

21.15

Berlin W. 10 Dürbergstr. 1<sup>I</sup>r. 19/6 12

42142



Lieber Herr Professor!

Sie werden gewiss sehr erstaunen, wenn Sie jetzt erfahren, dass ich erst vorgestern Budapest verlassen habe und gestern hier in Berlin angekommen bin. Am Tage bevor ich abreisen wollte wurde ich von einer Magenkrankheit, die mir noch dazu ein ziemlich hohes Fieber verursachte, überfallen, und wurde dadurch gezwungen einige Tage im Bett zu verbringen ohne etwas essen zu dürfen. Montag war ich

doch so weit wieder hergestellt, dass ich mit dem Abendzuge abfahren konnte. Da ich jedoch natürlich mich etwas schmerz fühlte, ging ich nicht nach Leipzig, sondern direkt nach Berlin, wo Freunde mich eingeladen hatten bei Ihnen zu wohnen. Nächsten Montag beabsichtige ich in Leipzig Herrn Professor Fischer aufzusuchen um die Arbeit mit dem arabischen Lexicon zu besprechen.

Ich wollte Ihnen schon aus Rudpecht vor meiner Abreise schreiben, aber der einzige Tag, den ich daselbst frei hatte,

war durch Reisevorbereitungen stark in Anspruch genommen. Jetzt sende Ich Ihnen mein Gruss aus Berlin, indem ich Ihnen sowie Frau Professor und Ihrem Herrn Sohn für die grosse Freundlichkeit die Sie mir während meines ganzen Aufenthalts bei Ihnen erwiesen haben, aufs herzlichste danke. Besonders Ihnen selbst, Herr Professor, bereue ich meine Dankbarkeit für die grossartige Weise, in welcher Sie sich meinen Interessen gewidmet haben. Die Belehrung und Anregung, die ich bei Ihnen empfangen habe, kann ich nicht hoch genug schätzen; meine

Studien haben dadurch eine neue Richtung  
und für mich ein neues, intensives Interesse  
bekommen. Möchten nun meine zukünftige  
Studien dem Interesse, das Sie mir  
erwecken haben, nicht unwürdig sein!

Zum Schluss noch ein mal herz-  
liche Grüsse

Ihr sehr ergebener

Johs Petersen.